

Deutsches Rotes Kreuz 



www.mein-jrk.de



**Checklisten, Vorlagen, Tipps
für Landes- und Kreisverbände**

Inhalt

Einleitung _____	2
Vielfalt im JRK _____	3
Das „Prädikat Vielfalt“ für Landesverbände _____	4
Das „Prädikat Vielfalt“ für Kreisverbände _____	6
Die Vielfalts-Checks _____	6
Die Vielfalts-Checks _____	7
Öffentlichkeitsarbeit und Veröffentlichungen _____	8
Homepage _____	11
Veranstaltungen _____	13
Ansprechpartner/-in für das „Prädikat Vielfalt“ _____	18
Selbstverpflichtung _____	19
Wer weiß was? Wer kann was? _____	20
Tipps für mehr Vielfalt _____	21
Vielfalt allgemein _____	21
Öffentlichkeitsarbeit _____	21
Veranstaltungen mit besonderen Zielgruppen _____	22
Anhang _____	25

Einleitung

Ihr habt euch entschlossen, zum Thema „Vielfalt“ aktiv zu werden? Oder seid ihr schon mitten drin, Vielfalt in eurem Verband zu verankern? In beiden Fällen könnte das „Prädikat Vielfalt“ interessant für euch sein.

Das Prädikat wird an diejenigen Landes- und Kreisverbände verliehen, die sich für mehr Vielfalt im JRK stark machen.

Wenn ihr das Prädikat erhalten möchtet, dann unterzieht ihr zum einen ausgewählte Veranstaltungen und Veröffentlichungen einem „Vielfalts-Check“– ihr „vielfaltet“ sie also. Zum anderen setzt ihr euch dafür ein, das Thema in euren Untergliederungen und Gremien zu verbreiten.

Vielfalt im JRK ist außerdem ein Prozess: Man muss sich fortlaufend und immer wieder neu um Vielfalt bemühen, um als Verband attraktiv für die verschiedenen Zielgruppen zu bleiben. Daher ist es auch Teil des Prädikats, sich darüber klar zu werden, welchen Schritt ihr nach den „Vielfalts-Checks“ als nächstes gehen möchtet und was ihr euch konkret für das nächste Jahr vorgenommen habt.

Und wir bitten euch, jemanden als Ansprechpartner/-in zu benennen, der sich besonders für das Thema interessiert und dafür sorgt, dass euer Vielfaltsprozess in Schwung bleibt.

In dieser Broschüre findet ihr eine kurze Einführung in Vielfalt und in das Prädikat, die notwendigen „Vielfalts-Checks“ und Formulare. Außerdem gibt es Tipps für mehr Vielfalt.

Viel Spaß damit!

Vielfalt im JRK

Vielfalt macht attraktiv

Wenn das JRK weiterhin attraktiv und reizvoll für langjährige und neue Mitglieder sein will, dann müssen wir die Bedürfnisse und Interessen von unterschiedlichen Kindern und Jugendlichen ernst nehmen. Sie sollen im JRK willkommen sein und sich wohlfühlen. Sie sollen ihre Stärken einbringen und sich im JRK engagieren können.

Unterschiede sind ein Gewinn

Jeder Mensch ist anders. Es gibt z. B.:

- männliche und weibliche JRKler/-innen (körperliches und soziales Geschlecht)
- alte Hasen und Neulinge (Dauer der Mitgliedschaft im JRK)
- alte und junge Mitglieder (Alter)
- Schulsanitäter/-innen und Gruppenkinder (Organisationsform)
- JRKler/-innen mit und ohne Behinderung (körperliche und geistige Fähigkeiten)
- schwule, lesbische und heterosexuelle JRKler/-innen (sexuelle Orientierung)
- Kinder und Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund (ethnisch-kulturelle Prägung)
- religiöse und nicht-religiöse JRKler/-innen (Religion/ Weltanschauung)
- Gruppen-, Kreis- und Landesleitungen etc. (Funktion im JRK)
- JRKler/-innen aus kleinen, mittleren und großen Landesverbänden (Größe des Landesverbandes)
- JRKler/-innen die am liebsten Sanitätsdienst, Wasser- und Bergrettung oder soziale Aktionen machen (Schwerpunkte der inhaltlichen Arbeit)

Wenn wir uns als JRK für Vielfalt stark machen, dann heißt das, diese Unterschiede als Gewinn zu betrachten. Ganz unterschiedliche Kinder und Jugendliche sollen sich im JRK wohl fühlen. Wir bemühen uns ganz gezielt,

dass verschiedene Menschen bei uns Mitglied werden, ihre Stärken einbringen können und willkommen sind.

Damit leisten wir auch einen Beitrag dazu, dass sich Kinder und Jugendliche in einer bunten, vielfältigen Welt gut zurechtfinden. Sie lernen im JRK, dass sie mit ihrer eigenen Vielfältigkeit Teil dieser bunten Welt sind. Und sie lernen Menschen, die anders sind als sie selbst, zu akzeptieren und - ganz wichtig - wertzuschätzen.

Gemeinsamkeiten sind auch ein Gewinn

Bei Vielfalt geht es nicht nur um Unterschiede. Es geht auch darum, einen Blick für Gemeinsamkeiten zu bekommen: Zum Beispiel haben neue Mitglieder im JRK vielleicht alle ganz ähnliche Bedürfnisse.

Und es geht darum, dass jeder Mensch mehrere Vielfaltsdimensionen in sich vereint: Eine Jugendliche hat z. B. Migrationshintergrund. Aber sie ist auch weiblich, schon lange im JRK und engagiert sich im Schulsanitätsdienst. Und sie erwartet, dass sie im JRK mit all diesen Aspekten wertgeschätzt wird.

Vielfalt heißt, aktiv zu werden

„Es können doch alle zum JRK kommen!“ - Diese Einstellung ist ein guter Anfang. Die Frage aber ist: Kommen auch alle? Kinder mit einer Behinderung? Studenten und Studentinnen? Jugendliche mit Migrationshintergrund? Fühlen sich neue Mitglieder sofort wohl und ernst genommen? Sind Schulsanitäter/-innen genauso eingebunden wie außerschulische Gruppenmitglieder?

Es reicht leider nicht, einfach zu warten, dass „vielfältige“ Mitglieder kommen. Sondern man muss sich aktiv darum bemühen, dass im JRK eine Kultur der Vielfalt herrscht und dass das nach außen kommuniziert wird.

Dabei hilft das „Prädikat Vielfalt“.

Vielfalter/-innen

Der Prozess Vielfalt lebt von Menschen, die ihn im JRK weitertragen – von den sogenannten Vielfaltern und Vielfalterinnen. Damit sind alle JRKler/-innen gemeint, die sich in ihrem Umfeld für das Thema stark machen.

Vielfalter/-innen geben Schwung: Sie interessieren sich für Vielfalt, kennen sich mit dem Thema aus und motivieren zum Beispiel andere für das Prädikat.

Vielfalter/-innen sind aber keine Packesel: Sie sollen nicht die ganze Arbeit allein machen und z. B. Vielfalts-Checks für andere ausfüllen.

Das „Prädikat Vielfalt“ für Landesverbände

Das „Prädikat Vielfalt“

- ist eine Auszeichnung für die gesamte Landesebene
- kann von den einzelnen Landesverbänden bei der JRK-Bundesgeschäftsstelle beantragt werden
- wird erstmals bei der Bundeskonferenz im September 2011 an die Landesverbände übergeben
- gilt für drei Jahre
- kann ab September 2011 auch für einzelne Veranstaltungen eines Landesverbandes beantragt werden, der noch nicht komplett mit dem Prädikat ausgezeichnet ist

Ein Landesverband, der das „Prädikat Vielfalt“ erworben hat, kann

- seine Veranstaltungen und Veröffentlichungen selbstständig prüfen und mit dem Prädikat auszeichnen und bewerben

- seine Kreisverbände mit dem Prädikat auszeichnen
- einzelne Veranstaltungen und Veröffentlichungen von Kreisverbänden auszeichnen

Das Prädikat für Landesverbände umfasst

- Eine Urkunde und ein Schild „Prädikat Vielfalt“ zum Aufhängen
- Das Prädikat als Datei für Homepage, Veröffentlichung und Veranstaltungsflyer
- Pins „Unsere Vielfalt – unsere Stärke“ zum Verteilen z. B. bei Seminaren oder an Kreisverbände

Der Antrag

Wenn ihr das Prädikat erhalten möchtet, dann sendet ihr die weiter unten genannten Vorlagen an die JRK-Bundesgeschäftsstelle. Anträge werden laufend angenommen.

Für die Verleihung bei der Bundeskonferenz 2011 den Antrag bitte bis spätestens 30. August 2011 einreichen.

Das alles müsst ihr tun, um als Landesverband das Prädikat zu erhalten	Das sendet ihr an die Bundesgeschäftsstelle JRK	Vorlage
1. Eure Homepage oder eine Veröffentlichung (z. B. Flyer oder Arbeitshilfe) „vielfalten“	Ausgefüllter Vielfalts-Check für Homepages oder Veröffentlichungen	Seite 10
2. Mindestens eine Veranstaltung des Landesverbandes im Leitungsteam „vielfalten“	Ausgefüllter Vielfalts-Check für Veranstaltungen	Seite 12
3. Einen Ansprechpartner oder eine Ansprechpartnerin für Vielfalt im LV benennen	Kontaktbogen für Ansprechpartner/-innen	Seite 18
4. Eine Selbstverpflichtung dazu erstellen, welchen Schritt ihr im Laufe des nächsten Jahres unternehmen möchtet, um Vielfalt im JRK zu fördern	Ausgefüllte Selbstverpflichtung	Seite 19
5. Vielfalt oder das „Prädikat Vielfalt“ auf einer LV-Gremiensitzung besprechen	Kopie der Tagesordnung oder des Protokollteils	
6. 30 Prozent eurer Kreisverbände gewinnen, die eine Veranstaltung oder eine Publikation „vielfalten“, den Check an euch senden und von euch prüfen lassen (Anzahl vgl. Anhang) ¹	Kopie des Vielfalts-Checks für die Veranstaltung oder die Publikation des Kreisverbandes	
<u>Extra:</u> Wir empfehlen, die vielfältigen Kompetenzen der JRKler/-innen im Landesverband auf www.mein-jrk.de veröffentlichen zu lassen.	Ausgefüllte Vorlage „Wer weiß was? Wer kann was?“	Seite 20

Das „Prädikat Vielfalt“ für Kreisverbände

Das „Prädikat Vielfalt“

- ist eine Auszeichnung für die gesamte Kreisebene
- kann von den einzelnen Kreisverbänden bei ihrem Landesverband beantragt werden – wenn der Landesverband das „Prädikat Vielfalt“ besitzt
- kann auch für einzelne Veranstaltungen oder Veröffentlichungen beim Landesverband beantragt werden

Ein Kreisverband, der das „Prädikat Vielfalt“ erworben hat, kann

seine Veranstaltungen und Veröffentlichungen selbstständig prüfen und mit dem Prädikat auszeichnen und bewerben

Das Prädikat umfasst

- Eine Urkunde
- Das Prädikat als Datei für Homepage, Veröffentlichung und Veranstaltungsflyer

Der Antrag

Wenn ihr ein Prädikat erhalten möchtet, dann sendet ihr die unten genannten Vorlagen an euren Landesverband. Fristen könnt ihr bei eurem Landesverband nachfragen.

Das alles müsst ihr tun, um als Kreisverband das Prädikat zu erhalten	Das sendet ihr an euren Landesverband	Vorlage
7. Eure Homepage oder eine Veröffentlichung (z. B. Flyer oder Ausschreibung) „vielfalten“	Ausgefüllter Vielfalts-Check für Homepages oder Veröffentlichungen	Seite 10
1. Mindestens eine Veranstaltung im KV im Leitungsteam „vielfalten“	Ausgefüllter Vielfalts-Check für Veranstaltungen	Seite 12
2. Einen Ansprechpartner oder eine Ansprechpartnerin für Vielfalt im Kreisverband benennen	Kontaktbogen für Ansprechpartner/-innen	Seite 18
3. Eine Selbstverpflichtung dazu erstellen, welchen Schritt ihr im Laufe des nächsten Jahres unternehmen möchtet, um Vielfalt im JRK zu fördern	Ausgefüllte Selbstverpflichtung	Seite 19
4. Vielfalt oder das „Prädikat Vielfalt“ auf einer KV-Gremiensitzung besprechen	Kopie der Tagesordnung oder des Protokollteils	
5. 30 Prozent eurer Gruppen gewinnen, die eine Veranstaltung oder eine Publikation „vielfalten“, den Check an euch senden und von euch prüfen lassen	Kopie des Vielfalts-Checks für Veranstaltung oder Publikation	

Die Vielfalts-Checks

In den Checks sind verschiedene Möglichkeiten dargestellt, wie ihr eure Homepage, Veröffentlichungen und Veranstaltungen „vielfalten“ könnt. Je vielfältiger eure Veröffentlichungen und Angebote ausgerichtet sind, umso mehr und umso unterschiedlichere Zielgruppen könnt ihr damit erreichen und für das JRK interessieren.

Manches aus den Vielfalts-Checks macht ihr sowieso, einiges ist ganz einfach umzusetzen, anderes erfordert viel Arbeit und Ressourcen. Ihr entscheidet selber, was ihr sofort umsetzen könnt, was ihr langfristig oder gar nicht angehen wollt.

Diejenigen Bereiche, die auf jeden Fall für das „Prädikat Vielfalt“ umgesetzt werden müssen, sind hervorgehoben.

Bitte geht den Bogen gemeinsam im verantwortlichen Team durch – nur so kommen Diskussionen und Auseinandersetzungen in Gang! Kreuzt an, was für euch zutrifft.



Tipps zum Ausfüllen

- Wenn Beispiele gegeben werden, muss mindestens eines erfüllt sein, um die gesamte Frage ankreuzen zu können (siehe die erste Frage als Beispiel).
- Manchmal ist eine Frage vielleicht nicht eindeutig oder passend für euch. Dann fügt Änderungen oder Anmerkungen ein.
- Manchmal müsst ihr euch entscheiden: Ihr würdet z. B. gerne eine barrierefreie Unterkunft auswählen, findet aber keine die bezahlbar ist. Dann entscheidet ihr euch aus nachvollziehbaren Gründen dagegen, diese Vielfaltsdimension umzusetzen. Für den Check bedeutet das, dass ihr diese Frage also nicht ankreuzen könnt, obwohl ihr euch Gedanken dazu gemacht habt.
- Bestimmt kommen euch beim Ausfüllen der Checks Ideen, was ihr in Zukunft verändern möchtet. Diese eignen sich für eine Selbstverpflichtung (siehe Seite 18). Am besten, ihr notiert eure Ideen schon während ihr den Check ausfüllt.

Öffentlichkeitsarbeit und Veröffentlichungen

Landesverband _____
 Kreisverband _____
 Veröffentlichung _____

Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit

<input checked="" type="checkbox"/>	<p>Wir haben uns bewusst dafür entschieden, in der Öffentlichkeitsarbeit „Vielfalt“ zu berücksichtigen:</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> weil es uns wichtig ist</p> <p><input type="checkbox"/> weil es die Landesleitung festgelegt hat</p> <p><input type="checkbox"/> Sonstiges: _____</p>
<input type="checkbox"/>	<p>Wir stellen die Rotkreuz-Grundsätze mehrsprachig zur Verfügung¹, zum Beispiel</p> <p><input type="checkbox"/> durch Flyer und Broschüren</p> <p><input type="checkbox"/> auf unserer Homepage</p> <p><input type="checkbox"/> als Plakate in der Geschäftsstelle</p> <p><input type="checkbox"/> Sonstiges: _____</p>
<input type="checkbox"/>	<p>Wir werben für unsere Angebote gezielt an Orten, an denen sich unterschiedliche Kinder und Jugendliche mit aufhalten, z. B.</p> <p><input type="checkbox"/> in Schulen</p> <p><input type="checkbox"/> bei Migranten-Selbstorganisationen,</p> <p><input type="checkbox"/> in Einrichtungen für Menschen mit Behinderung</p> <p><input type="checkbox"/> Sonstige: _____</p>

Fotos

<input type="checkbox"/>	<p>Es sind erkennbar unterschiedliche Menschen auf den Bildern zu sehen, z. B.</p> <p><input type="checkbox"/> weiblich und männlich</p> <p><input type="checkbox"/> mit und ohne Migrationshintergrund,</p> <p><input type="checkbox"/> älter und jünger</p> <p><input type="checkbox"/> mit und ohne Behinderung</p> <p><input type="checkbox"/> Sonstige: _____</p>
--------------------------	--

¹ Tipps für mehrsprachige Materialien findest du auf Seite 21.

<input type="checkbox"/>	Die abgebildeten Menschen sind nicht in stereotypen Rollen zu sehen, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> eine Jugendliche mit Behinderung ist nicht Hilfe-Empfängerin, sondern leistet Erste Hilfe für einen Nicht-Behinderten <input type="checkbox"/> ein junger Migrant ist nicht Teilnehmer, sondern Leiter einer Aktion <input type="checkbox"/> Sonstige: _____
	Text
<input type="checkbox"/>	Der Text ist in der weiblichen und männlichen Form geschrieben (z. B. „Teilnehmer/-innen“) und/oder geschlechtsneutral („Teilnehmende“).
<input type="checkbox"/>	Die Texte enthalten keine Abwertungen von bestimmten Menschengruppen.
<input type="checkbox"/>	Die Sprache ist klar und verständlich, damit auch Menschen die jünger sind, nicht gut lesen können oder nicht so gut Deutsch sprechen, ihn verstehen. Er enthält zum Beispiel: <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> keine Fremdwörter <input type="checkbox"/> keine Abkürzungen, die nicht erklärt werden <input type="checkbox"/> Sätze, die möglichst kurz und nicht verschachtelt sind <input type="checkbox"/> Sonstiges: _____
<input type="checkbox"/>	JRKler/-innen mit unterschiedlichen Schwerpunkten, wie z. B. schulisch und außerschulisch, Berg- und Wasserrettung, soziale Aktivitäten, werden - sofern bei uns vorhanden - direkt und ausdrücklich angesprochen.

Inhalte von Arbeitshilfen

<input type="checkbox"/>	Die Inhalte spiegeln unterschiedliche Lebenswelten wider, z. B. <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> benutzen wir bei Beispielen auch ausländisch klingende Namen, gerne auch ungewöhnlichere Namen aus verschiedenen Sprachen <input type="checkbox"/> berücksichtigen wir unterschiedliche Familienformen (z. B. Patchworkfamilien, Alleinerziehende oder gleichgeschlechtliche Elternpaare) <input type="checkbox"/> Sonstiges: _____
<input type="checkbox"/>	Es werden Methoden beschrieben, die für unterschiedliche Menschen geeignet sind, zum Beispiel <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Feedback-Methoden, mit denen man Kritik nicht-öffentlich oder nicht-konfrontativ äußern kann <input type="checkbox"/> Sportliche Methoden, die auch mit körperlichen Einschränkungen zu leisten sind <input type="checkbox"/> Methoden, die unterschiedliche Grenzen bzgl. körperlicher Nähe berücksichtigen <input type="checkbox"/> Methoden, bei denen Menschen mitmachen können, die sich sprachlich nicht so gut ausdrücken können <input type="checkbox"/> Sonstiges: _____ <input type="checkbox"/> Es gibt keine Methoden in unserer Arbeitshilfe

- Es werden Methoden beschrieben, in denen die besonderen Kompetenzen unterschiedlicher Menschen von Nutzen sind, zum Beispiel
- von „alten Hasen“ im JRK
 - JRKler/-innen mit Schwerpunkt Wasserrettung
 - Menschen mit Behinderung
 - Menschen mit Migrationshintergrund
 - Sonstige: _____
 - Es gibt keine Methoden in unsere Arbeitshilfe

Sonstiges: _____

Datum und Unterschrift des Landes- oder Kreisverbands:

Datum und Unterschriften des Teams (z. B. Mitglieder der verantwortlichen Arbeitsgruppe):

Homepage

Landesverband _____

Kreisverband _____

Homepage _____

Allgemeines

<input checked="" type="checkbox"/>	Wir haben uns entschieden, mit den JRK-Veröffentlichungen unterschiedliche Menschen gezielt anzusprechen.
<input type="checkbox"/>	Wir haben mehrsprachige Elemente auf unserer Homepage ² , z. B. <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Willkommensgruß <input type="checkbox"/> Rotkreuz-Grundsätze <input type="checkbox"/> Infos zum Jugendrotkreuz <input type="checkbox"/> Sonstiges:
<input type="checkbox"/>	Wir informieren über „Vielfalt“.
<input type="checkbox"/>	JRKler/-innen aus den verschiedenen Bereichen außerschulisch, schulisch, Berg- und Wasserrettung, soziale Arbeit (soweit bei uns vorhanden) finden konkrete Informationen und Ansprache.
<input type="checkbox"/>	Die Homepage ist ganz oder teilweise barrierefrei gestaltet ³ .
<input type="checkbox"/>	Es gibt Informationen zum JRK in „Leichter Sprache“ ⁴ .

Fotos

<input type="checkbox"/>	Es sind erkennbar unterschiedliche Menschen auf den Bildern zu sehen, z. B. <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> weiblich und männlich <input type="checkbox"/> mit und ohne Migrationshintergrund <input type="checkbox"/> älter und jünger <input type="checkbox"/> mit und ohne Behinderung <input type="checkbox"/> Sonstige: _____
--------------------------	---

² Tipps für mehrsprachige Materialien findest du auf Seite 21

³ Infos zu barrierefreien Homepages stehen auf Seite 21

⁴ Was „leichte Sprache“ ist, findest du auf Seite 22

- | | |
|--------------------------|---|
| <input type="checkbox"/> | Die abgebildeten Menschen sind nicht in stereotypen Rollen zu sehen z. B.: <ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> eine Jugendliche mit Behinderung ist nicht Hilfe-Empfängerin, sondern leistet Erste Hilfe für einen Nicht-Behinderten<input type="checkbox"/> ein junger Migrant ist nicht Teilnehmer, sondern Leiter einer Aktion<input type="checkbox"/> Sonstiges: _____ |
|--------------------------|---|

Text

- | | |
|--------------------------|--|
| <input type="checkbox"/> | Der Text ist in der weiblichen und männlichen Form geschrieben (z. B. „Teilnehmer/-innen“) und/oder geschlechtsneutral („Teilnehmende“). |
|--------------------------|--|

- | | |
|--------------------------|---|
| <input type="checkbox"/> | Die Texte enthalten keine Abwertungen von bestimmten Menschengruppen. |
|--------------------------|---|

- | | |
|--------------------------|--|
| <input type="checkbox"/> | Die Sprache ist klar und verständlich, damit auch Menschen die jünger sind, nicht gut lesen können oder nicht so gut Deutsch sprechen, ihn verstehen. Er enthält zum Beispiel: <ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> keine Fremdwörter<input type="checkbox"/> keine Abkürzungen, die nicht erklärt werden<input type="checkbox"/> Sätze, die möglichst kurz und nicht verschachtelt sind<input type="checkbox"/> Sonstiges: _____ |
|--------------------------|--|

- | | |
|--------------------------|------------------|
| <input type="checkbox"/> | Sonstiges: _____ |
|--------------------------|------------------|

Datum und Unterschrift des Landes- oder Kreisverbands:

Veranstaltungen

Landesverband _____

Kreisverband _____

Veranstaltung _____

Leitung und Teamer/-innen

<input checked="" type="checkbox"/>	Wir haben uns bewusst dafür entschieden, bei unserer Veranstaltung „Vielfalt“ zu berücksichtigen.
<input type="checkbox"/>	<p>Unser Team ist vielfältig. Dies erreichen wir, indem wir gezielt Teamer/-innen suchen, die verschiedene Vielfaltsdimensionen repräsentieren oder die uns punktuell beraten, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Männer und Frauen <input type="checkbox"/> Schulsanitäter/-innen und JRKler/-innen aus der außerschulischen JRK-Arbeit <input type="checkbox"/> alte Hasen und neue Teamer/-innen <input type="checkbox"/> Menschen mit Migrationshintergrund <input type="checkbox"/> Rotkreuzler/-innen aus anderen Gemeinschaften <input type="checkbox"/> Menschen mit Behinderung <input type="checkbox"/> Sonstige: _____
<input type="checkbox"/>	<p>Falls vorhanden, werden neue Teammitglieder bewusst eingearbeitet, z. B. durch</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Vorstellungsrunden <input type="checkbox"/> Vorgespräche <input type="checkbox"/> Patenschaften (Einarbeitung durch erfahrene Mitglieder) <input type="checkbox"/> bewusstes Ansprechen von neuen Teammitgliedern bei der Verteilung von Aufgaben und Übernahme von Verantwortung (um „alte Hasen“ zu entlasten und „Neulinge“ zu integrieren) <input type="checkbox"/> Sonstiges _____
<input type="checkbox"/>	<p>Alle Teammitglieder können sich gleichermaßen einbringen, z. B. durch diese Aktionen :</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> wir planen Vorbereitungstreffen so, dass möglichst viele Teammitglieder entsprechend ihrer persönlichen Situation teilnehmen können (passende Uhrzeit, Örtlichkeit) <input type="checkbox"/> wir achten darauf, alle Teammitglieder nach ihren Ideen und Meinungen zu fragen <input type="checkbox"/> wir beteiligen alle Teammitglieder an Entscheidungsprozessen <input type="checkbox"/> wir informieren alle Teammitglieder gleichberechtigt über Entscheidungen oder Veränderungen <input type="checkbox"/> wir achten auf einen ausgeglichenen Redeanteil von allen Teamer/-innen <input type="checkbox"/> die Tagesleitung bei mehrtägigen Veranstaltungen wechselt zwischen den Teamer/-innen <input type="checkbox"/> Sonstiges _____

<input type="checkbox"/>	Aufgaben und Verantwortungen werden gleichberechtigt verteilt ⁵ , indem wir z. B. <ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> alle Teamer/-innen ermuntern, auch für sie ungewohnte Aufgaben zu übernehmen<input type="checkbox"/> darauf achten, dass die anfallenden Aufgaben gleichermaßen von allen Teamer/-innen wahrgenommen werden<input type="checkbox"/> „typische Geschlechteraufgaben“ auch mal anders verteilen. Typisch ist z. B., dass Teamerinnen für die Seminaratmosphäre und Kreatives zuständig sind, männliche Teamer für den Bereich Technik, Packen, Zeltaufbau, Fahrten mit größeren Autos oder Anhängern<input type="checkbox"/> Sonstiges: _____
<input type="checkbox"/>	Wir überlegen im Vorfeld, wie wir diskriminierende Sprache und Verhalten vermeiden können, z. B. durch Absprachen, <ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> auf welche Art von Diskriminierungen wir reagieren möchten<input type="checkbox"/> wie wir auf diskriminierende Äußerungen innerhalb unseres Teams reagieren möchten<input type="checkbox"/> wie wir auf diskriminierende Äußerungen von Teilnehmenden reagieren möchten<input type="checkbox"/> Sonstiges: _____
<input type="checkbox"/>	Das gesamte Leitungsteam oder einzelne Teamer/-innen haben an einem Seminar zum Umgang mit Vielfalt teilgenommen.

Rahmenbedingungen

<input type="checkbox"/>	Wir suchen Örtlichkeiten bzw. die Räume so aus, dass sie für alle gut zu erreichen sind, z. B. <ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> barrierefrei für Menschen mit Behinderungen⁶<input type="checkbox"/> guter Anschluss durch öffentliche Verkehrsmittel für Menschen ohne Auto<input type="checkbox"/> Einrichtung eines Shuttles oder einer Fahrgemeinschaft für Leute ohne Auto<input type="checkbox"/> sicherer Weg zu Unterkunft, was z. B. für Mädchen und Frauen wichtig ist<input type="checkbox"/> Sonstiges: _____
<input type="checkbox"/>	Teilnehmende und Teammitglieder können eigene Kinder mitbringen: <ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Wir bieten während der Veranstaltung Kinderbetreuung an<input type="checkbox"/> Wir haben geklärt, wer evtl. zusätzlich entstehende Kosten trägt (z. B. Unterbringungs- und Verpflegungskosten für Kinder)<input type="checkbox"/> Bei Veranstaltungen mit Übernachtungen können Familienzimmer gebucht werden<input type="checkbox"/> Sonstiges: _____

⁵ Beispiele sind entnommen aus: Landesjugendring Niedersachsen e.V. Gender Mainstreaming in der Jugendarbeit. Hannover, 2007. <http://www.ljr.de/fileadmin/galerie/pdfs/GENDER2007.pdf> (Abruf am 07. Juli 2010).

⁶ Barrierefreiheit bedeutet, dass Menschen mit Einschränkungen alle Örtlichkeiten (z. B. Seminarräume oder Toiletten) alleine und ohne fremde Hilfe erreichen können.

<input type="checkbox"/>	Wir achten darauf, dass die Örtlichkeit bzw. Räume dem Alter entsprechend ausgestattet sind, was z. B. Spielgeräte, Sicherheit auf dem Gelände, Lärmbelastigungen oder besondere Angebote betrifft.
<input type="checkbox"/>	Wir achten bei der Terminfindung auf die Bedürfnisse der Teilnehmenden und berücksichtigen z. B. <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> wichtige Feiertage der verschiedenen Religionen⁷ <input type="checkbox"/> Schulferien und andere Schultermine <input type="checkbox"/> Termine anderer RK-Gemeinschaften und Gliederungen <input type="checkbox"/> Sonstiges: _____

Ausschreibung

<input type="checkbox"/>	Wir weisen besonders darauf hin, wenn wir Vielfaltsdimensionen ausdrücklich berücksichtigen, z. B. durch <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> vegetarische Verpflegung <input type="checkbox"/> geschlechtstrennte Unterkunft <input type="checkbox"/> Teamer/-innen mit und ohne Migrationshintergrund <input type="checkbox"/> besondere Ausstattung für Menschen mit Behinderung <input type="checkbox"/> zusätzliche Kinderbetreuung <input type="checkbox"/> verbilligter Beitrag für Kinder aus finanziell schwachen Familien <input type="checkbox"/> Hinweis auf die Möglichkeit zur Beantragung von Sonder- und Bildungsurlaub bzw. Freistellungen <input type="checkbox"/> Sonstiges: _____
<input type="checkbox"/>	Im Anmeldebogen fragen wir nach besonderen Bedürfnissen der Teilnehmenden (Verpflegung, Übernachtung, Barrierefreiheit, Kinderbetreuung etc.).
<input type="checkbox"/>	Wir beachten die Hinweise zu Texten und Fotos im „Vielfalts-Check für Veröffentlichungen“ (siehe Seite 8).

Programm

<input type="checkbox"/>	Wir berücksichtigen die besonderen Bedürfnisse in der Programmplanung bzw. den Rahmenbedingungen, die wir in der Anmeldung erfragt haben.
<input type="checkbox"/>	Wir fördern die Integration von neuen Teilnehmenden (falls vorhanden) z. B. durch <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Methoden zum gegenseitigen Kennenlernen <input type="checkbox"/> wechselnde Zusammensetzung von Kleingruppen <input type="checkbox"/> Sonstiges: _____

⁷ Tipps hierzu findest du auf Seite 23.

<input type="checkbox"/>	<p>Wir setzen Methoden ein, die die Vielfalt der Teilnehmenden berücksichtigen, zum Beispiel</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> sportliche Methoden, die auch mit körperlichen Einschränkungen zu leisten sind <input type="checkbox"/> Methoden, die unterschiedliche Grenzen bzgl. körperlicher Nähe berücksichtigen <input type="checkbox"/> Methoden, bei denen Kinder und Jugendliche mitmachen können, die sich sprachlich nicht so gut ausdrücken können <input type="checkbox"/> Sonstiges: _____
<input type="checkbox"/>	<p>Wir vermeiden Diskriminierungen, z. B. indem wir</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> unsere Übungen und Spiele frei von diskriminierenden Beispielen und diskriminierender Sprache gestalten <input type="checkbox"/> unsere Methoden so ausgewählt werden, dass die Teilnehmenden in Bezug auf ihre Vielfaltdimensionen nicht bloßgestellt werden oder sich bloßstellen müssen <input type="checkbox"/> Sonstiges: _____
<input type="checkbox"/>	<p>Wir beziehen bei Programm- und Methodenplanungen die Vorerfahrungen der Teilnehmenden ein (z. B. Wissenstand, gute oder schlechte Erfahrungen, Vorurteile, besondere Gewohnheiten, Sprachkenntnisse, Alter, körperlichen Fähigkeiten).</p>
<input type="checkbox"/>	<p>Wir planen das Programm so, dass wir auch während der Veranstaltung flexibel auf die Bedürfnisse der Teilnehmer/-innen eingehen können</p>

Miteinander

<input type="checkbox"/>	<p>Wir integrieren neue Teilnehmer/-innen indem wir z. B. darauf achten, dass</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> alle Teilnehmenden die verwendeten Abkürzungen, Insider-Geschichten und Insider-Witze verstehen <input type="checkbox"/> Insider-Geschichten nicht zu viel Raum einnehmen, sondern dass der Raum für eine gemeinsame Geschichte in der neuen Gruppensituation besteht <input type="checkbox"/> Sonstiges: _____
<input type="checkbox"/>	<p>Bei Wettbewerben bewerten wir das soziale Miteinander in der Gruppe.</p>
<input type="checkbox"/>	<p>Wir achten darauf, dass sich alle Teilnehmer/-innen gleichberechtigt behandelt und angenommen fühlen, indem wir z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> die Teilnehmenden auffordern, aufeinander Rücksicht zu nehmen (z. B. durch die Vereinbarung gemeinsamer Regeln) <input type="checkbox"/> bei Konflikten bewusst auf die Sichtweise aller Konfliktparteien eingehen <input type="checkbox"/> die Namen der Teilnehmenden korrekt aussprechen (wichtig bei ungewohnten Namen), die Teilnehmenden nach ihren Wünschen ansprechen und keine diskriminierenden Spitznamen verwenden <input type="checkbox"/> alle Teilnehmenden gleichermaßen motivieren, sich an Gruppenaufgaben oder -präsentationen zu beteiligen <input type="checkbox"/> alle Teilnehmer/-innen ermutigen, ihre Ideen einzubringen (und darauf achten, wer Ideen und Anregungen häufig durchsetzt, und wer sie immer gleich zurücknimmt)

- Feedback-Methoden einsetzen, bei denen die Teilnehmenden auch die Möglichkeit haben, uns anonym bzw. nicht konfrontativ etwas mitzuteilen (das kann z. B. wichtig sein für schüchterne Menschen oder Menschen aus manchen Kulturen oder Ländern)
- Wir achten darauf, dass Gemeinschaftsdienste wie etwa Tischdecken, Abwasch, Mitschreiben oder Tische und Technik aufbauen gleichmäßig auf alle Teilnehmenden verteilt werden
- Sonstiges: _____

Verpflegung

- Wir bieten eine Verpflegung an, die allen schmeckt, und bieten – falls gewünscht -
 - Speisen mit und ohne Fleisch
 - extra Kennzeichnung, wenn Schweinefleisch in Speisen enthalten ist
 - Speisen, die auf die Allergien der Teilnehmenden abgestimmt sind
 - Sonstiges: _____
- Die Verpflegung ist dem Alter der Teilnehmer/-innen in Bezug auf Portionsgröße, Schärfe oder Zutaten angemessen

Übernachtung

- Wir suchen die Unterkunft dem Alter der Teilnehmenden entsprechend aus (z. B. Mehr- oder Einzelzimmer, Größe der Betten)
- Wir bieten die Möglichkeit an, dass Teilnehmende nach Geschlechtern getrennt übernachten können.
- Unsere Unterkunft ist barrierefrei

Berichte, Fotos, Öffentlichkeitsarbeit, Auswertung, Materialien

- Wenn wir für Berichte Meinungen oder Statements sammeln, wird die Vielfalt der Teilnehmenden berücksichtigt
- Wir beachten die Hinweise für Texte und Fotos aus dem „Vielfalts-Check für Veröffentlichungen“ (Seite 8)

Unsere Selbsteinschätzung

Wir haben das Prädikat verdient, weil _____

Datum und Unterschrift des Landes- oder Kreisverbands:

Datum und Unterschriften des Leitungsteams:

Ansprechpartner/-in für das „Prädikat Vielfalt“

Die Ansprechpartner/-innen interessieren sich für das Thema „Vielfalt“ und kennen sich mit dem „Prädikat Vielfalt“ aus. Sie motivieren die Führungskräfte für das Prädikat und sind Kontaktpersonen. Sie koordinieren die Aktivitäten rund um das Prädikat und stehen bei Rückfragen zur Verfügung.

Unser Ansprechpartner oder unsere Ansprechpartnerin für das „Prädikat Vielfalt“ ist

Name _____
Landesverband _____
Kreisverband _____
Telefon _____
E-Mail _____

Unterschrift Ansprechpartner/-in

Unterschrift Landes- oder Kreisverband

Selbstverpflichtung

Eine Kultur der Vielfalt und Wertschätzung fördern – darum geht es bei der Selbstverpflichtung: JRKler/-innen verpflichten sich, konkret etwas zu verändern. Das kann ein tolles, neues Projekt sein oder ein kleiner, aber zentraler Aspekt in der täglichen Arbeit. Wichtig ist, dass eure Ziele erreichbar und euren Möglichkeiten angepasst sind. Auch kleine Schritte führen zu Veränderungen!

Während ihr die Vielfalts-Checks ausgefüllt habt, sind euch bestimmt gute Ideen gekommen, die ihr zukünftig umsetzen möchtet – als einzelne Person, als Team oder als ganzer Landes- bzw. Kreisverband. Diese Ideen eignen sich für eine Selbstverpflichtung.

Einen kleine Anleitung zur Erstellung von Selbstverpflichtungen gibt es auf der www.mein-jrk.de unter der Rubrik „Service - Materialien“ (<http://www.mein-jrk.de/meinjrk-service/materialien/#c5501>)

Übrigens: Die Bundesarbeitsgruppe „Vielfalt im JRK“ möchte Ende 2012 auswerten, was aus diesen Selbstverpflichtungen geworden ist.

Landesverband _____

Kreisverband _____

Das wollen wir konkret als nächsten Schritt für mehr Vielfalt im JRK tun ...

Beginn & ggf. Dauer: _____

Genaue Beschreibung: _____

Wir wollen dabei folgende Kriterien berücksichtigen (Mehrfachnennung ist möglich):

- Alter Geschlecht körperliche / geistige Fähigkeiten sexuelle Orientierung ethnisch-kulturelle Prägung (Herkunft) Religion / Weltanschauung Funktion im JRK Dauer der JRK-Mitgliedschaft inhaltliche Schwerpunkte Größe des Landesverbandes Organisationsform Vielfalt allgemein

Ort, Datum

Unterschrift Landes- oder Kreisverband

Wer weiß was? Wer kann was?

Unsere Vielfalt – unsere Stärke!

In jedem Landesverband besitzen die haupt- und ehrenamtlichen JRKler/-innen eine Vielfalt an besonderen Kompetenzen oder speziellem Fachwissen. Manche würden dies auch über Landesverbandsgrenzen hinaus im JRK zur Verfügung zu stellen – und das möchten wir sichtbar machen und verstärkt nutzen.

Wir möchten im Internet eine Übersicht darüber veröffentlichen, wer auf Landesebene über spezielles Wissen verfügt und bereit ist, auf Anfrage für Erfahrungsaustausch mit JRKler/-innen aus anderen Landesverbänden zur Verfügung zu stehen.

Besondere Kompetenzen können z. B. Erfahrungen mit der Organisation von internationalen Begegnungen oder in der Durchführung von besonderen Großgruppen-Methoden sein, wie man ein Patenschaft-Projekt organisiert oder eine integrative Freizeit auf die Beine stellt. Vielleicht ist jemand in eurem Landesverband qualifiziert z. B. im Bereich Interkulturelle Öffnung oder Kinderschutz. Es zählen natürlich auch Kompetenzen aus Tätigkeiten außerhalb des Jugendrotkreuzes.

Ihr solltet bereit sein und euch in der Lage fühlen, ehren- und hauptamtliche JRKler/-innen aus anderen Landesverbänden zu euren ausgewählten Themen zu beraten. Bitte beachtet, dass dies Zeit und Ressourcen kosten kann.

Eure Angaben sind absolut freiwillig – und bitte gebt nur das an, was auf der Homepage www.mein-jrk.de veröffentlicht werden kann!

Kompetenz/ Thema	Ansprechpartner/-in (inkl. Funktion im JRK)	Kontaktdaten

Tipps für mehr Vielfalt

Vielfalt allgemein

Es ist empfehlenswert, dass Teamer/-innen ein Verständnis für Vielfalt haben. Hier findet ihr verschiedene Übungen, mit denen ihr Vielfalt spielerisch vermitteln könnt:

- www.mein-jrk.de (unter der Rubrik „Service – Materialien – Methoden zu Vielfalt“)
- <http://blog.rotekreuz.at/vielfalt/> (eine Homepage des Österreichischen Roten Kreuzes – die Methoden sind unter den Kategorien ganz unten auf der Seite)

Öffentlichkeitsarbeit

JRK-Infos in verschiedenen Sprachen

Die meisten Migranten und Migrantinnen in Deutschland sprechen und verstehen Deutsch sehr gut. Dennoch haben viele das Gefühl, dass sie in Verbänden und Vereinen nicht willkommen sind. Wenn ihr daher einige Grundlagen über das JKR in verschiedenen Sprachen veröffentlicht, zeigt ihr damit, dass das JKR weltoffen ist und sich über Mitglieder mit Migrationshintergrund freut.

Es gibt bereits allgemeine Informationen über das JKR in den Sprachen, die häufig von Migranten und Migrantinnen in Deutschland gesprochen werden (Englisch, Französisch, Türkisch, Arabisch und Russisch) und die ihr nutzen könnt:

- Unter www.jugendrotkreuz.de findet ihr Darstellungen zum JKR in verschiedenen Sprachen. Sie stehen ganz oben auf der Homepage
- Vorlagen zum Druck von JKR-Flyern in mehreren Sprachen gibt es unter www.mein-jrk.de (unter der Rubrik „Service – Materialien“)

- Die Rotkreuz-Grundsätze in allen denkbaren Sprachen (!) sind unter diesem Link: <http://www.7principles.info> zusammen getragen
- Die Rotkreuzgrundsätze in fünf verschiedenen Sprachen als Posterserie können bei der DRK-Service-GmbH bestellt werden. Dafür bitte auf der Seite <http://www.rotkreuzshop.de/> unter „Suchen“ das Stichwort „Grundsätze“ eingeben

Informationen über Vielfalt

Es gibt bereits viele Texte zu Vielfalt im JKR, die ihr als Grundlage nutzen könnt. Ihr findet sie auf der JKR-Homepage unter dem Menüpunkt „Vielfalt“ und unter „Service“ und „Materialien“.

Homepages barrierefrei gestalten

„Barrierefrei“ bedeutet, dass eine Webseite auch von Menschen mit Behinderungen genutzt werden kann. Gleichzeitig bietet eine „schlanke“ Programmierung schnellere Ladezeiten und ist daher auch für Leute gut geeignet, die ältere Computer besitzen oder mit dem Mobiltelefon surfen.

Es gibt bestimmte Regeln, wie eine barrierefreie Webseite gestaltet sein muss. Eine Webseite komplett barrierefrei zu gestalten, ist ein umfangreiches Projekt. Es kann sich aber schon lohnen, einige Aspekte zu beachten. Hier ein paar Beispiele für Fachleute in diesem Bereich:

- Verzichtet auf Tabellen zu Layout-Zwecken. Strukturiert die Seite stattdessen mit den dafür vorgesehenen Mitteln (div-Bereiche und css). Dann können sich blinde Menschen die Seite mit sogenannten Screenreadern vorlesen lassen. Ein positiver Nebeneffekt: Auch Suchmaschinen können so die Struktur der Webseite leichter einordnen.
- Wenn nicht-barrierefreie Technologien (Flash, Videos, Java) eingesetzt werden sollen, bietet Alternativen an, so dass man

auch ohne diese Technologien an die wichtigsten Informationen kommen kann

- Wenn Bilder eingesetzt werden sollen, setzt eine Bildunterschrift und Bildbeschreibungen darunter (alt = "Kurzbeschreibung", longdesc = "Ausführliche Beschreibung"). So kann man die Aussage auch dann verstehen, wenn die Bilder nicht angezeigt werden oder man sie aufgrund einer Behinderung nicht korrekt sehen kann.

Wer mehr machen möchte, findet viele weitere Informationen über Barrierefreiheit bei der Aktion Mensch unter dem Motto „einfach für alle“. Zum Einstieg eignet sich z. B. dieser Artikel:

<http://www.einfach-fuer-alle.de/artikel/10tipps>

Leichte Sprache

Man kann Texte in „Leichte Sprache“ übersetzen lassen, damit sie insbesondere von Menschen mit Sprach- und Lernschwierigkeiten bzw. –behinderungen verstanden werden.

Diese Erklärung stammt von der Homepage <http://www.leichtesprache.org> und ist in „Leichter Sprache“ geschrieben:

Jeder Mensch kann Texte in Leichter Sprache besser verstehen.

Leichte Sprache ist besonders wichtig für Menschen mit Lernschwierigkeiten.

Leichte Sprache ist auch gut für alle anderen Menschen.

Zum Beispiel:

Für Menschen, die nicht so gut lesen können.

Für Menschen, die nicht so gut Deutsch können.

Leichte Sprache sieht einfach aus.

Aber manchmal ist leichte Sprache ganz schön schwer:

Denn:

Viele Menschen wissen nicht genau was Leichte Sprache ist.

Und viele Menschen sind es nicht gewohnt

in Leichter Sprache zu schreiben.

Oder zu sprechen.

Deshalb gibt es das Netzwerk Leichte Sprache.

Hier findet ihr viele Tipps und Tricks für Leichte Sprache.

Eine Darstellung des Jugendrotkreuzes in leichter Sprache ist in Planung. Du wirst sie auf der Homepage www.mein-jrk.de finden.

Veranstaltungen mit besonderen Zielgruppen

Ihr engagiert euch auch für Vielfalt, wenn ihr euch entscheidet, eine bestimmte Zielgruppe besonders in den Blick zu nehmen und eure Veranstaltungen verstärkt auf sie abzustimmen. Hier findet ihr daher einige Tipps für verschiedene Zielgruppen.

Grundsätzlich ist es empfehlenswert, sich intensiv mit der ausgewählten Zielgruppe zu beschäftigen. Der jeweilige Linktipp kann euch dabei weiter helfen.

Eine ausführliche Linkliste zu den verschiedenen Vielfaltsdimensionen findet ihr auf der www.mein-jrk.de unter der Rubrik „Service – Materialien“.

Jungen und Mädchen

- Ihr achtet bei der Auswahl des Leitungsteams auf eine gemischtgeschlechtliche Besetzung. Und ihr kommuniziert das in der Ausschreibung
- Eure Ausschreibung spricht sowohl Mädchen als auch Jungen an (Frauen und Männer). Das betrifft z. B. Farbgestaltung, Wortwahl, Bilder, männliche und weibliche Schreibweise

- Ihr bietet in eurem Programm Inhalte, die Mädchen und Jungen, Frauen und Männer ansprechen

Viele weitere Anregungen und eine Checkliste findet ihr in einer sehr guten Arbeitshilfe des Landesjugendrings Niedersachsen e.V. „Gender Mainstreaming in der Jugendarbeit“, die sich direkt an Jugendverbände richtet: <http://www.ljr.de/fileadmin/galerie/pdfs/GENDER2007.pdf>

Kinder und Jugendliche mit verschiedenen Religionen

- Ihr beachtet die wichtigsten Feiertage der Religionen bei der Programmplanung
- Falls erforderlich stellt ihr einen Gebetsraum als Rückzugsmöglichkeit zur Verfügung

Die wichtigsten Feiertage der Religionen und Glaubensgemeinschaften findest du auf dem JRK-Jahresplaner, der jedes Jahr an die Landesverbände versandt wird. Außerdem findest du sie unter diesem Internet-Link: <http://www.berlin.de/lb/intmig/publikationen/kalender/>

Die „Toolbox Religion“ ist eigentlich für internationale Begegnungen oder Jugendreisen gedacht, enthält aber auch Infos und viele Tipps, die für die tägliche Arbeit hilfreich sein können. <http://www.dija.de/wai1/showcontent.asp?TheMaID=2209>

Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund

- Ihr werbt bewusst an Orten, an denen sich Menschen mit Migrationshintergrund aufhalten
- Ihr nutzt konkrete Anlässe wie zum Beispiel die jährliche Interkulturelle Woche, um auf das JRK aufmerksam zu machen und in Kontakt mit Migranten und Migrantinnen zu kommen (www.interkulturellewoche.de)
- Ihr arbeitet mit einer Migranten-Selbstorganisation oder der DRK-Migrationsarbeit zusammen (z. B. durch

ein gemeinsames Angebot, ein gemeinsames Team oder eine Beratung)

- Ihr klärt im Vorfeld von konkreten Projekten ab, ob Eltern besonders informiert werden wollen und ob ihr dafür vielleicht Sprachmittler benötigt

Wenn ihr über „interkulturelle Öffnung“ nachdenkt, dann lohnt u. a. ein Blick in den „Baustein für nicht-rassistische Bildungsarbeit“ des DGB Bildungswerks Thüringen, mit vielen Methoden und Anregungen für Seminare: <http://baustein.dgb-bwt.de/index.php4>

Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderungen

- Ihr ermutigt gezielt Teilnehmende mit Behinderung, sich anzumelden
- Ihr plant euer Programm so, dass auch beeinträchtigte Kinder und Jugendliche daran teilnehmen können; das kann je nach Behinderung körperliche oder geistige Aspekte betreffen
- Ihr achtet auf eine möglichst barrierefreie Örtlichkeit. Barrierefreiheit bedeutet, dass Menschen mit körperlichen Einschränkungen z. B. Tagungsräume oder Toiletten alleine und ohne fremde Hilfe erreichen und nutzen können

Es gibt eine Arbeitshilfe aus dem Jahr 2003 des JRK Nordrhein, in der ihr viele Tipps für integrative JRK-Gruppen finden könnt:

http://www.jrk-nordrhein.de/download-pdf.php?dok=ah_behindertearbeit

Jugendliche mit unterschiedlicher sexueller Orientierung

- Ihr setzt euch intensiv damit auseinander, wie ihr mit diskriminierender Sprache und Verhalten umgeht

Wenn ihr das Thema in Gruppenstunden oder Seminaren aufgreifen möchtet, findet ihr unter www.schule-der-vielfalt.de viele Anregungen. Die Methoden können für die außerschulische Jugendarbeit angepasst werden

Kinder und Jugendliche mit verschiedenen „Rotkreuz-Hintergründen“

- Ihr überprüft einmal bewusst eure Einstellungen zu den anderen DRK-Gemeinschaften und Organisationsformen: Kennt ihr euch gegenseitig? Wie spricht ihr über- und miteinander?
- Ihr werbt bewusst an Orten und über Kontakte, die auch Mitglieder anderer Organisationsformen und Gemeinschaften erreichen (z. B. in außerschulischen JRK-

Gruppen, in der Wasserwacht, in Schulsanitätsdienst-Gruppen usw.)

- Euer Programm beachtet die Bedürfnisse und Termine anderer Organisationsformen und Gemeinschaften
- Ihr achtet in eurem Team auf eine gemischte Zusammensetzung in Bezug auf die rotkreuzspezifischen Dimensionen (z. B. durch Teamer/-innen mit dem Schwerpunkt außerschulische JRK-Gruppen und Wasserrettung)

Anhang

Die Verbreitung des Vielfaltsgedankens ist Bestandteil des Prädikats. Die Landesverbände sind daher aufgerufen dreißig Prozent ihrer Kreisverbände zu gewinnen, die eine Veranstaltung oder eine Veröffentlichung „vielfalten“. Die Zahlen sind hier aufgeführt – sollte sich die Anzahl der Kreisverbände ändern, so kann das natürlich neu berechnet werden.

Landesverband	KVs im LV⁸	Notwendige Anzahl der Kreisverbände, die mind. eine Veranstaltung oder Veröffentlichung „vielfalten“
Baden-Württemberg	34	10
Badisches Rotes Kreuz	17	5
Bayerisches Rotes Kreuz	73	22
Berlin	9	3
Brandenburg	21	6
Bremen	2	1
Hamburg	7	2
Hessen	40	12
Mecklenburg-Vorpommern	16	5
Niedersachsen	50	15
Nordrhein	30	9
Oldenburg	10	3
Rheinland-Pfalz	31	9
Saarland	7	2
Sachsen	41	12
Sachsen-Anhalt	23	7
Schleswig-Holstein	15	5
Thüringen	27	8
Westfalen-Lippe	41	12

⁸ Quelle: DRK Jahresbericht 2008

Impressum

Deutsches Rotes Kreuz Generalsekretariat
Bundesgeschäftsstelle Jugendrotkreuz
Carstennstr. 58
12205 Berlin

Tel. 030 85 404 – 390

E-Mail: jrk@drk.de

www.jugendrotkreuz.de

www.mein-jrk.de

V.i.S.d.P.: Ines Große

Redaktion: Corinna Göbel

Redaktionelle Mitarbeit: Bettina Hamberger (Baden-Württemberg), Mirko Lejsek (Berlin), Jan Meese (Nordrhein), Christina Pérez y Klein (Berlin), Doris Radlanski Al Chami (Hamburg), Hardy Schotten (Nordrhein)

September 2010